

WELTLITERATUR TRIFFT AUF FILMMUSIK

Am 22. November leiht Dominique Horwitz seine Stimme der sinfonischen Adaption des berühmten Moby Dick-Romans - gemeinsam mit dem Philharmonischen Orchester Kiel

philharmonisches
orchester KIEL

DIE INTERAKTIVE
Con spirito

**MOBY
DICK**

EIN SINFONISCHES ABENTEUER MIT
DOMINIQUE HORWITZ
PHILHARMONISCHES ORCHESTER KIEL
GEORG FRITZSCH
(DIRIGENT)

SONNTAG | 22. NOVEMBER 2015 | 18 UHR | KIELER SCHLOSS

Ihre Karriere begann als Schauspieler, inzwischen habe Sie Ihr Repertoire um einige Künste erweitert, Gesang, Lesungen, Regie, Rezitationen, und vor kurzem wurde Ihr erstes Buch »Tod in Weimar« veröffentlicht. Was reizt Sie immer wieder etwas Neues zu probieren?

Das Bedürfnis zu wachsen. Und wachsen heißt in der Kunst, sein Spektrum erweitern. Ich brauche die Herausforderung, um der Gefahr zu entgehen stecken zu bleiben. Mein Leben und vor allem mein Geist müssen in Bewegung bleiben.

Wer steckt hauptsächlich in Ihnen? Der Sänger, der Schauspieler, der Autor, der Rezitator oder ..?

Auf jeden Fall jemand der neugierig ist und immer bestrebt ist, das Leben zu genießen.

Sie haben schon häufiger mit dem Philharmonischen Orchester Kiel gearbeitet. Was ist das Besondere an der Zusammenarbeit?

Dieses Orchester ist unglaublich flexibel. Die Musiker können sich sehr schnell auf ziemlich alle Anforderungen einstellen. Und ganz besonders lustvoll war die Zusammenarbeit mit Georg Fritzsich. Wir haben zusammen mit dem Orchester ein, wie ich glaube, großartiges Brel-Konzert gegeben. Es war so, als würden wir seit hundert Jahren miteinander musizieren.

Erzählen Sie doch bitte etwas über das Konzert *Moby Dick*.

Weltliteratur trifft auf Filmmusik. Großartige, eigens für den Text komponierte symphonische Musik trifft auf Sprecher. Konzertbesucher trifft auf Kopfkino. Zuschauer trifft auf Wiedergeburt des Melodrams. Moby Dick trifft auf Captain Ahab.

Gemeinsam mit Herrn Fritzsich verbinden Sie Literatur mit Musik, gibt es hier besondere Herausforderungen?

Gemeinsam zu starten und gemeinsam zu enden. Was sich wie ein Witz liest, ist in der Tat das Gefährliche und Spannende an dem Abend. Fast jede Textzeile ist mit Musik unterlegt. Wir dürfen uns keine Sekunde verlieren. Das Ganze ist wie eine durchkomponierte Oper. Ohne Sänger, dafür mit einem Sprecher.

Wie ist Ihr Bezug zu dem Buch Moby Dick? Gibt es Kindheitserinnerungen?

Ich war ganz klein, als ich die Verfilmung mit Gregory Peck sah. Es hat mich nachhaltig gegruselt.